

## Vorwort

In Japan wie in Deutschland schreitet die Alterung der Gesellschaft rapide voran. In beiden Ländern stellt der Mangel an Pflegekräften ein großes Problem dar. Anders als in Deutschland, wo der Einsatz von Pflegerobotern oft auf Widerstand stößt, haben Japaner aber kaum Berührungsängste mit humanoiden Pflegerobotern. Woher rührt dieser Unterschied? Welche sozialen und kulturellen Hintergründe spielen hierbei eine Rolle?

Meine – zugegebenermaßen naive – Fragestellung war der Ausgangspunkt zu dem Symposium über „Mensch-Roboter-Interaktionen aus interkultureller Perspektive“, das wir am 7. und 8. Dezember bei uns im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) durchgeführt haben.

Nachdem ich von Frau Dr. Cosima Wagner die Abhandlungen “Tele Care for the Elderly” und “Robot Therapy: Living with Robots as a Vision and Reality for Japans Aging Society” gelesen hatte, nahm ich mit ihr Kontakt auf und habe sie in Frankfurt besucht und gefragt, ob sie nicht mit uns zusammen ein Symposium organisieren möchte. Später kamen Herr Professor Volker Graefe – Leiter der Forschungsgruppe Intelligente Roboter an der Universität der Bundeswehr in München und ein alter Bekannter von mir – und dessen ehemaliger Student, Herr Dr. Rainer Bischoff von der KUKA Roboter GmbH hinzu, sowie Herr Professor Fukuda Toshio von der Universität Nagoya. Sie alle haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir dieses Symposium durchführen konnten, wofür ich Ihnen sehr herzlich danke.

Das Symposium war sehr gut besucht, Zuhörer aus vielen Bereichen der Gesellschaft haben sich für die Themen interessiert und sich an den Diskussionen beteiligt. Dieser Band nun versammelt einen Teil der Vorträge, die auf dem Symposium gehalten wurden. Aufgrund äußerer Umstände – zum Teil wegen der schweren Naturkatastrophen, die Japan im März 2011 heimsuchten und deren Auswirkungen dem Land und viele seinen Bürgern noch immer und vermutlich noch über lange Zeit große Anstrengungen abverlangen – konnten leider nicht alle Referenten einen Beitrag zu dieser Veröffentlichung liefern, was wir sehr bedauern. Doch zeigen die abgedruckten Beiträge einen guten Ausschnitt aus der Vielfalt der besprochenen Themen, wobei der Schwerpunkt auf ethischen und sozialen Fragen liegt.

Für die Realisierung dieses Symposiums konnten wir die Japan Foundation, die Japan Society for the Promotion of Science (JSPS), die Johann-Wolfgang Goethe Universität Frankfurt und die Universität Nagoya als Ko-Veranstalter gewinnen. Für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanke ich mich sehr herzlich. Die Japan Foundation hat uns von Anbeginn – in jeder Hinsicht – unterstützt und auch die Herstellung dieser Veröffentlichung ermöglicht.

Mein Dank geht auch an die Botschaft von Japan für ihre Unterstützung, insbesondere bei der Vermittlung relevanter japanischer Institutionen, und natürlich von Herzen an alle Referenten und Autoren.

Viele Aspekte der Robotertechnik und der Interaktion zwischen Mensch und Roboter, die in den Beiträgen dieses Bandes angesprochen werden, werden bislang noch kaum auf den Wissenschaftsseiten oder in den Feuilletons der Zeitungen und Zeitschriften diskutiert. Doch das große Interesse, mit dem das Symposium aufgenommen wurde, zeigt, dass die Beschäftigung damit wichtig ist. Ich wünsche den Lesern und Leserinnen der Beiträge eine anregende Lektüre.

SHIMIZU Yōichi  
Stellvertretender Generalsekretär  
Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin